

Von dem Platz, an dem das Haus des  
Hannas stand, des ersten Richters des Herrn Jesus.

0230

Als wir jene Stätte genau betrachtet hatten, wandten wir uns vom Tal ab und stiegen auf derselben Seite des Berges, an der wir herabgegangen waren, wieder hinauf, doch nicht auf dem selben Weg; sondern wir bogen ab auf die heilige Stadt zu zwischen Häusernruinen hindurch. Wir kamen aber an ein fest verschlossenes Haus, klopfen an, erhielten Einlaß und fanden innen eine schöne Kirche, die zu Ehren der heiligen Engel geweiht ist, weshalb sie auch diesen Namen trägt. Und rings um die Kirche waren kleine Zellen und Wohnräume, in denen Geistliche aus Armenien wohnen, ostkirchliche Christen, dunkelhäutige und ernste Menschen. Dieses Haus war zur Zeit der Passion der Palast des Hohepriesters Hannas, zu dem der Herr Jesus zuerst geführt wurde von dem Garten aus, in dem er gefangengenommen worden war. Über dieses Haus und die Hinführung des Herrn Jesus wird in Joh. 18 eingehend berichtet, wie der Hohepriester Hannas ihn verächtlich nach seiner Lehre und seinen <I, 262> Jüngern fragte; und wie einer von den Knechten dem Herrn einen sehr harten Backenstreich gab und ihm mit wütender Hand einen schweren Schlag ins Gesicht versetzte, so daß Zähne aus seinem Mund fielen und der Mund von Blut triefte. Bei diesem Schlag hat der Herr Jesus nichts Hartes gesagt oder getan, dem Schläger auch keine Strafe auferlegt. Daher sagt Augustinus: "Wenn wir bedenken, wer diesen Schlag ins Gesicht erlitten hat, wollen wir dann, daß der, der geschlagen hat, durch Feuer vom Himmel verzehrt wird, oder von einem Erdsplatt verschlungen, oder vom Teufel geholt und geplagt, oder mit einer anderen derartigen oder auch schwereren Vergeltung gestraft wird? Was nämlich hätte der, durch den die Welt geschaffen wurde, von solchen Strafen nicht aus seiner Macht gebieten können, wenn er uns nicht vielmehr die Geduld hätte lehren wollen, durch die die Welt überwunden wird?" Daher liegt offen zu Tage, daß diejenigen unwahre und verfehlte Behauptungen aufstellen, die sagen, daß der Herr Jesus den, der ihn schlug, sofort und auf der Stelle bestraft habe, indem er zu ihm sagte: Du sollst hier stehen und den Beweis meiner Unschuld antreten bis zum Tag des Jüngsten Gerichts, und dann wirst du erlöst werden. Von dieser Stunde an steht er nun da und lebt, doch er ißt nicht und trinkt nicht und schläft nicht, sondern harret mit großer Sehnsucht auf das Ende der Welt, daß er gerettet werde. Und er fragt die ankommenden Pilger, ob die Frauen immer noch männliche Kinder zur Welt bringen, und sagt: Wenn das Ende der Welt sich nähert, werden die Frauen aufhören, Männliches zu gebären. Und er steht dort und fragt und gibt auf Fragen Antwort. Dies aber sind abgeschmackte, dumme Reden gegen die heilige Schrift und das Evangelium, dem Glauben und der Wahrheit zuwider, von albernen und betrügerischen Herumtreibern erdichtet. Diese ziehen unter dem Schein der Frömmigkeit von Ort zu Ort, sind nicht im Stande, Wahrheit in sich aufzunehmen, erdichten solche Lügen und verführen ehrliche Leute. Zuweilen auch finden sie Aufmerksamkeit, weil sie "Wissende" zu sein scheinen, und für ihre Lügen erhalten sie noch Geschenke.

0228

0234

0224

0239

0219

0279

0179

0329

0129

0729

Ende

Anfang

Die Wahrhaftigkeit nötigt zu dem Eingeständnis, daß mir dies widerfahren ist. Denn in dem Jahr, als ich mich auf meine erste Pilgerfahrt ins Heilige Land vorbereitete, kamen nach Ulm zwei auf der Wanderschaft aus Flandern, die sagten, sie kämen ganz frisch von Jerusalem und dem Berg Sinai. Sie trugen viel Wunderbares vor, saßen im Hospital unter den Armen, und viele Menschen beiderlei Geschlechts strömten bei ihnen zusammen, um ihre Erzählungen anzuhören. Eine angesehene Witwe aber, Frau Anna v. Kingseck, die von ihren Reden angegan war, nahm sie in ihr Haus auf, damit sie sich um so zwangloser mit ihnen besprechen könnte, und gewährte ihnen eine großzügige Gastfreundschaft. Und eines Tages <I, 263> ließ